

Neujahrsempfang 2023

5. Januar 2023

Rede der Oberbürgermeisterin der Stadt Zwickau

Liebe Frau Queck-Hänel, Sehr geehrter Herr Seidel, Sehr geehrte Gäste,

die richtigen Einleitungsworte für diese Rede zu finden, war gar nicht so einfach. All die Formulierungen, die das „was in den letzten zwei Jahren nicht möglich gewesen ist“ immer wieder betonen, wurden in letzter Zeit oft benutzt – zu oft und klingen fast schon floskelhaft. Und auch wenn es stimmt, will ich den Blick auf DAS lenken, was eben doch ging und die Augen in die Zukunft richten.

Dafür schaue ich auch zu Ihnen!

Sie sind die Gestalter, die Mitmacher, die Entscheider, die Unterstützer oder auch die Treiber. All Sie, und damit meine ich nicht nur die, die heute hier bei uns in unserer schönen „Neuen Welt“ versammelt sind, sondern alle Menschen die in unserer Region leben,

- ob als Unternehmer, weil Sie eben etwas unternehmen, entwickeln, Probleme lösen, junge Menschen ausbilden und mit Arbeitsplätzen die Lebensgrundlage vieler bilden
- ob als Vereine, weil Sie oft ehrenamtlich, die Möglichkeit bieten einen Sport, ein Hobby eine Leidenschaft auszuleben und dabei einen Beitrag für ein aktives, wohlorientiertes Gemeinleben leisten, damit unsere Region bereichern und Heimat gestalten
- auch als politisch Handelnde und Verwaltungen organisieren Sie öffentliches Leben, für alle Bereiche, dazu gehören nicht nur Steuern einnehmen, Meldewesen oder Straßenbau, sondern auch der Schutz von Leib und Eigentum, Betreuungsangebote für Kinder, Pflege von öffentlichen Räumen, ÖPNV oder Abfallentsorgung
- und dazu zähle ich auch Verbände, Kunst- und Kulturschaffende, Religionsgemeinschaften, Bildungsträger.

Sie alle sind das, Sie sind Zwickau, Sie sind die Region!

Ja, 2022 war definitiv kein Jahr, in dem wir uns im ruhigen Fahrwasser befanden. Und wenn ich bei dieser Metapher bleibe: Was macht ein Schiff in stürmischen Zeiten? Es setzt die Segel neu, die Mannschaft ist wachsam, vielleicht sucht man eine neue Route und überprüft, ob Steuer, Ruder oder Rettungsboote stabil sind!

Und genau das erlebe ich.

Unermüdlich haben sich Vereine, Unternehmen aller Branchen, Verwaltung, Kulturbetriebe den aktuellen Herausforderungen gestellt. Angebote wurden angepasst. Ja, manches geht im Moment nicht. Aber neue Themen rücken in den Mittelpunkt.

- neue bzw. andere Energiequellen, neue Produkte, andere Lieferwege oder Produktionsstätten, neue Geschäftspartner, neue Technologien.

Es scheint, als wurde alles einmal durchgeschüttelt und in völlig neuer Konstellation zusammengestellt. Gesellschaftlich und politisch fordert uns das sehr. Veränderungen werden oft als bedrohlich empfunden und Ängste entstehen bei Menschen, die das Gefühl haben, diesen Veränderungen ausgeliefert zu sein, weil die Ursachen global sind.

Diese Gefühle sind ernst zu nehmen, aber wenn wir alle, die Gestalter, die Mitmacher, die Entscheider und vor allem die, die politische Verantwortung tragen, es schaffen, für Vertrauen zu werben und dafür, dass eine andere Energiegewinnung, eine andere Mobilitätsform oder generell Neues, eher wie eine Reise wahrgenommen werden, mit Neugier und mit Erwartungen, dann können wir mehr über das „Wie“ diskutieren und weniger über das „Ob“.

Denn das zeigt die Geschichte: Veränderung ist beständig und lässt sich (von uns) nicht aufhalten. Hier möchte ich Michail Gorbatschow zitieren, der 2022 verstorben ist: „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben!“

Wir haben alles in unserer Region, was wir brauchen, um Zukunft zu gestalten.

- eine lange Tradition in technischer Kompetenz, unsere WHZ kann auf 125 Jahre Ingenieurausbildung zurückblicken und stellt sich dabei auch neuen Lehrinhalten
- einher geht dies mit einer langen Geschichte von Industrie und Gewerbe, das macht uns heute noch aus und auch wenn es keine rußenden Schornsteine mehr gibt (am Rand des Firmenjubiläums von IFZW zeigte sich ein Gast mir gegenüber überrascht, was es hier doch für eine hohe Gewerbedichte gäbe, die er bei seiner Anreise wahrgenommen hat – vielleicht müssen wir mehr darüber reden!?)
- anhand des Automobilbaus, der prägend für Zwickau und ganz Westsachsen ist, können wir erkennen, dass die Metamorphose der individuellen Fortbewegung hier immer mitgestaltet wurden, dank kluger, innovativer Köpfe, die sich stets auf neue Entwicklungen eingestellt haben, oder gar selbst Taktgeber wurden.

Aber auch in anderen Branchen konnten wir 2022 zu langjährigen Firmenjubiläen gratulieren. Zum 125jährigen, dem Einzelhandelsgeschäft „Leder Lorenz“, dem Blumenhaus „Wappler“ zum 120. dem Malerbetrieb „Schlegel“, dem Zweiradhändler „Hermann“ und dem Fachbetrieb „Ebehako“ immerhin zum 100.! Sie alle stehen für starken Mittelstand, oft familiengeführt – sind sie ein starkes Rückgrat nicht nur für Zwickau und Sachsen, auch für ganz Deutschland.

Und all diese Unternehmen wurden so alt, weil sie agil waren – agil sind.

Von persönlich Erlebtem, Firmenbesuchen und den vielen Kontakten in allen Bereichen der Stadtgesellschaft weiß ich, dass es unsere größte Herausforderung ist, Menschen für diese Region zu gewinnen. Egal ob im technischen Bereich, als Arzt, Pflegekraft, Erzieher, Lehrer, Koch, Dachdecker oder Verwaltungsmitarbeiter. Der demografische Wandel verändert Lebenswelten und macht Zuzug unerlässlich. Dafür brauchen wir eine Willkommenskultur – die nur gemeinsam erreicht werden kann. Jeder der hilft, dieses Ziel zu erreichen, zählt in das Ergebnis ein, dass Zwickau und unser Landkreis eine erfolgreiche Zukunft haben werden. Dabei gilt, jeder ist willkommen!

Nun will ich doch noch einen kurzen Blick zurück wagen und fragen: Was bleibt vom Jahr 2022?

- Da haben wir natürlich solchen Themen wie den Abschluss der Sanierung der Grundschule Crossen, umfangreich wurden Innen- und Außenbereich neugestaltet und modernisiert, zusammen mit dem Anbau für den Hort ist ein toller Schulkomplex für die Schüler der 1.-4. Klassen entstanden
- in Neuplanitz konnten wir sogar einen 100% Neubau für die Sprachheilschule Anne-Frank übergeben, auch dort ist nun ein Wohlfühlort für Schüler und Lehrer entstanden, der das Lernen, in diesem immer wichtigeren Bereich noch mehr fördern wird
- die Sanierung des Langen Teichs, der Ziegelwiese im Schwanenteichpark inklusive der Brachflächensanierung des Schwanenschlossareals, für das sich auch schon Investoren interessieren
- in der Bahnhofsvorstadt konnte eine unansehnliche Brachfläche saniert werden und das Lebensumfeld der Bewohner der Bahnhofsvorstadt ist mit einem schönen Spielplatz deutlich verbessert worden und der ebenfalls entstandene Bürgergarten soll das Gemeinschaftsgefühl stärken
- auch Straßen und Gehwege sind sowohl grundhaft ausgebaut worden, (und nicht nur Hauptverkehrsstraßen wie die Olzmannstraße, sondern auch Wohngebietsstraßen, wie die Döhnerstraße oder die Oskar-Lorenz-Straße) sondern auch mit der sogenannten Dünnschichtsanierung konnten einige Straßen in einen besseren Zustand versetzt werden
- für mehr Barrierefreiheit wurden wieder zahlreiche Bushaltestellen umgebaut Was mir aber auch besonders in Erinnerung geblieben ist, sind der 1.Mai und der 2. Dezember. Beides Daten, die mit besonderen Versammlungslagen einhergingen. Viele Zwickauer

haben an diesem Tag dafür gesorgt, dass positive, weltoffene Signale aus Zwickau herausgegangen sind. Danken möchte ich an dieser Stelle allen, die das Solidaritätsschreiben zum 1. Mai mitunterzeichnet haben, allen voran meinen Bürgermeisterkollegen aus der Region und Sachsen, aber auch die vielen Zwickauer, die zeigen wollen, dass es viele Wege gibt, Zwickau schöner zu machen.

Ebenso möchte ich mich auch bei den Kräften der Polizei bedanken, die durch eine sehr gute Zusammenarbeit mit unserer Polizeibehörde und der Versammlungsbehörde des Landkreises dazu beigetragen haben, dass die zeitweise anspruchsvolle Lage immer gut abgestimmt war und in Zwickau für alle Beteiligten, aber auch Unbeteiligte von Versammlungen, Ordnung und Sicherheit gewährleistet wurden.

Im Jahresrückblick darf auch nicht fehlen, dass wir im Sommer wieder viele Veranstaltungen genießen durften. Unvergessliche Momente, Musik, gemeinsames Feiern fanden in ganz Zwickau statt. Auch sportlich war einiges los. Ein internationaler Rennrodelcup, im Sommer, Kampfsportmeisterschaft, Radrennen, Stadtlauf, Tanzen die Aufzählung könnte noch lang gehen. Auch unsere Bundesligamannschaft des BSV und unsere Fußballer des FSV haben uns mit sportlichen Wettkampf, bis zur letzten Minute der Saison in Atem gehalten.

Natürlich wird das Jahr 2022 auch immer mit dem Beginn des Krieges in der Ukraine in Verbindung stehen. Nach dem 1. Entsetzen rollte eine große Welle der Hilfsbereitschaft an. Über 600 Spender und 70 ehrenamtliche Helfer hatten bereits Anfang März dafür gesorgt, dass 3 Reisebusse mit wichtigen Hilfsgütern in unsere Partnerstadt Wolodymyr fahren konnten.

Dass Karl-Ernst Müller in der Freien Presse zum „Westsachsen des Jahres“ gewählt wurde, hat er verdient. Unermüdlich pendelt er zwischen Zwickau und Wolodymyr und ich glaube, er ist auch gerade da.

Auch die Initiative „Zusammen Füreinander“ hat ihr Engagement fortgesetzt. Regionale Gastronomen beteiligen sich bei der Unterstützung von Hilfsprojekten in der Region. Gerade diese Zeichen und Taten der Solidarität und Mitmenschlichkeit sind in diesen Zeiten sehr wertvoll und als Oberbürgermeisterin bin ich wirklich sehr dankbar, da ich weiß, sie helfen dort, wo es gebraucht wird, aber die Verwaltung an Grenzen stößt.

DANKE

Ich könnte hier noch vieles nennen, was im letzten Jahr in Zwickau gelungen ist, doch nun will ich nach vorn schauen.

Das Jahr 2023 ist noch jung, aber viele Vorhaben sind in der Planung, Beschlüsse gefasst und die Vorbereitungen für viele Termine im nächsten Jahr laufen auf Hochtouren. Freuen Sie sich mit mir besonders auf den Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ rund um Pfingsten. Wir erwarten rund 2500 Kinder und Jugendliche, sowie deren Eltern und Lehrer aus ganz Deutschland und sogar dem Ausland. Sie bringen unsere Robert-Schumann-Stadt nicht nur zum Klingen, denn von den fast 10.000 Besuchern werden unsere Hotels, Pensionen und Restaurants erheblich profitieren. Zwickau ist damit nach Leipzig erst die zweite Stadt Ostdeutschlands, wo dieser Bundeswettbewerb stattfindet. Ein Leistungsvergleich, bei dem auch Schüler unseres Konservatoriums in der Vergangenheit wiederholt hervorragende Resultate erreichten. Beim letzten Wettbewerb konnten zwei 1. Preise, neun 2. Preise und sechs 3. Preise errungen werden.

Aber vor allem ist es die Chance für Zwickau, sich einem breiten Publikum zu präsentieren, als eine lebens- und liebenswerte Stadt. Ich wünsche mir, dass alle Gäste begeistert von Zwickau wieder in ihre Heimat zurückkehren und dort Werbung für uns machen, denn auch in Reichenbach, in Werdau, Kirchberg und Meerane werden Wettbewerbe in einzelnen Instrumentengattungen ausgetragen und somit strahlt dieses Ereignis auch auf die Region aus.

Natürlich feiern wir auch das 20. Jubiläum unseres Stadtfestes gebührend. Ich hoffe wir werden ebenso eine tolle Atmosphäre wie im letzten Jahr erleben. Und ich hoffe, der Fassbieranstich wird wieder ebenso gut gelingen.

Trotz einer misslichen Haushaltssituation sollte es, für das Jahr 2023 gelingen, vorbehaltlich des beschlossenen Haushalts durch den Stadtrat, weiter zu investieren. Auf dem Plan stehen:

- wieder verstärkt in die Straßeninfrastruktur zu investieren, dabei aber auch die Bedingungen für ÖPNV, Fußgänger und Radfahrer zu verbessern
- die Bildungsinfrastruktur weiter aufzuwerten, etwa in der Windbergschule und endlich auch in der August-Bebel-Schule, bei den Kindergärten stehen die Planitzer Kinderwelt, die Kita Pfiffikus und die Kita Tausendfüßler auf dem Plan
- in der Nordvorstadt geht der runderneuerte Spielplatz an der Arndtstraße ans Netz, die Sanierungen am Park „Neue Welt“ biegen auf der Zielgeraden ein
- im Februar übergeben wir den Kameraden der FFW Marienthal das neue Feuerwehrrätehaus und die Sanierung und Erweiterung des FGH Oberhohndorf befinden sich in Vorbereitung
- beschlossen sind bereits die Sanierung des Freizeitentrums Marienthal, im Rahmen des Förderprojekts EFRE, hierzu werden wir noch eine Informationsveranstaltung für die Bürger anbieten, in der wir den Umfang aller Maßnahmen aus dem EFRE vorstellen wollen
- beschlossen ist auch die Sanierung des Sportforum Sojus
- und trotz der allgemeinen Herausforderung stellen wir uns weiterhin der Digitalisierung der Schulen. Mit FöMi und Eigenmitteln investieren wir allein in dieses Vorhaben 3,7Mio Euro
- beim Planitzer Markt sollen die Planungen abgeschlossen und die Ausschreibung am besten schon veröffentlicht sein An dieser Stelle sei mir ein Einwurf erlaubt.

Sehr geehrter Landrat, sehr geehrte Bundes- und Landtagsabgeordneten, bitte denken Sie daran, dass auch Sie Verantwortung haben, für die finanzielle Ausstattung der Kommunen. Mit Ihrem Wirken nehmen Sie Einfluss auf die Handlungsfähigkeit und die Aufgabenerfüllung vor Ort. In den Kommunen werden die Aufgaben nicht kleiner, ich nenne stellvertretend die zu erstellende Wärmeplanung oder die Änderungen im Bereich Wohngeld.

Die Kommune ist die Basis und immer erster Ansprechpartner für die Bürger vor Ort und meistens auch der erste Problemlöser!

Ich bin und bleibe auch aufgrund der Zusage des sächsischen Ministerpräsidenten optimistisch, dass wir eine Lösung für das Ballsportzentrum finden. Über das „Wie“ müssen wir verhandeln. Um das „Dass“ mache ich mir weniger Sorgen. Erinnern Sie sich bitte, dass ein wichtiger Meilenstein für die Revitalisierung des Schocken-Areals die überraschende Zusage des MP zur 900-Jahr-Feier war.

Und Michael Kretschmer hat sein Versprechen gehalten.

Und überhaupt, über den Kran der sich mitten in der Stadt dreht, freue ich mich immer noch sehr. Nicht nur weil der Schwibbogen weit geleuchtet hat, sondern weil dieser Kran für Bewegung und Fortschritt am Kaufhaus Schocken steht. Und ich bin mir sicher, wenn wir uns im nächsten Jahr zu ähnlicher Zeit sehen werden, wird man schon erahnen können, wie alles einmal fertig aussehen wird!

Der Breitbandausbau wird weitergehen. Nach den ersten 5 Stadtgebieten, sind die nächsten Stadtteile in der Planung. Das Ziel bleibt ein flächendeckender Ausbau. Der geförderte Ausbau im Rahmen des „Weiße Flecken“ Programms vom Landkreis und der privatwirtschaftliche Ausbau müssen miteinander abgestimmt werden. Es ist ein komplexes Vorhaben, bei dem viele Fachbereiche an einem Tisch sitzen und starke

Nerven von uns gefragt sind, denn mit Grabungen gehen auch Straßen- und Wegesperrungen einher.

Die Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans wurde ebenso besprochen, wie das Radverkehrskonzept. Beides langjährige Aufgaben, die einen hohen Kommunikations- und Beteiligungsaufwand fordern!

Das Projekt „Gründerzeit“ wird endlich in die Villa „Falk“ einziehen und das regionale Gründerökosystem, welches bereits seine Arbeit aufgenommen hat, wird eine neue Heimat bekommen und die Kooperation mit WHZ, IHK und weiteren Partnern kann ihre Früchte tragen.

Natürlich werden Anforderungen rund um das Themengebiet Nachhaltigkeit und Klimaschutz auch in Zwickau umgesetzt und weiterentwickelt. Nicht nur aus ökologischen Gründen, sondern auch aus ökonomischen Gesichtspunkten werden sich Politik und Verwaltung mit Energie sparen, Stadtgrün oder Wasserverfügbarkeit beschäftigen. Eine gute Gelegenheit an dieser Stelle auf den Zwickauer Umweltpreis hinzuweisen, der in diesem Jahr wieder ausgelobt wird. Werfen Sie dazu einen Blick auf unsere Homepage und vielleicht haben Sie ein Projekt, mit dem Sie sich bewerben können!

Unsere Stadtbibliothek feiert in diesem Jahr ihren 100. Geburtstag. Auch sie läßt sich auf neue Medien und Formate ein und wird so zur „Bibliothek der Dinge“. Nutzen Sie die Gelegenheit einmal vorbei zu schauen!

In den letzten Tagen habe ich den Satz gehört:
„Zwickau hat nichts zu bieten, hätte keine Angebote für die man werben könnte“

Ein Versuch, einen freien Termin zu finden, bei dem der Hauptmarkt zwischen Mai und September noch nicht belegt ist, ist nicht gelungen. So viele verschiedene Veranstaltungen sind in unserem „Wohnzimmer“ geplant und dass wir auch Außergewöhnliches zu bieten haben, darauf komme ich auch in den Laudationes.

Also ich komme zum Schluss,

Betonen wir nicht das Trennende, suchen und finden wir das Verbindende! Schätzen wir eher, was wir haben und was von außen oft viel positiver betrachtet wird. Leicht ist es, stets mit dem Finger auf andere zu zeigen, Kritik ist immer schnell gefunden. Unterstellen Sie Ihrem Gegenüber ruhig öfter mal die gute Absicht. Hinterfragen Sie erst, lassen Sie sich auf Argumente ein. Demokratie lebt vom Austausch, vom Gespräch und ja – auch von Kompromissen.

Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft haben ihre jeweiligen Aufgaben und Verantwortungsbereiche. Zukunftsgerichtete Projekte und eine nachhaltige Stadtentwicklung können aber nur gemeinsam gelingen. Es ist alles eine Teamleistung, niemand muss und kann alles allein.

Ich freue mich auf gemeinsames Gestalten für unsere Region, für unser Zwickau. Ich bin dankbar über jeden Beitrag, egal ob im Großen oder Kleinen. Jeder ist wertvoll.

Ich hoffe, ich sehe viele von Ihnen im Jahresverlauf bei ganz verschiedenen Gelegenheiten und wünsche Ihnen gutes Gelingen! Gehen Sie zuversichtlich, mit Kraft und Neugier ins neue Jahr!

Glück auf!